

21. D i e n s t a g s , d e n 24. N o v e m b e r 1823.

Herausgeber: E. A. Böttiger.

I.

Altgriechische Vasen in Millingen's inedited Monuments. *)

Man kann annehmen, daß in Allem bereits gegen tausend altgriechische Vasen in größeren Maßstabe herausgegeben worden sind, wobei die von Montfaucon, Dempster, Caylus u. s. w. als etruskisches Töpferzeug noch sehr oberflächlich edirten gar nicht in Anschlag kommen. Der britische Archäolog James Millingen vereinigt alle Erfordernisse, um so reichliche, aber noch sehr unkritisch gesammelte Borräthe mit kritischer Fackel zu beleuchten. Fast ganz einheimisch in Italien gab er in Rom 1815 seine *Pointures des vases Grecs inédits* aus den reichsten öffentlichen und Privatsammlungen in Neapel und Rom mit 60 Kupfertafeln in größtem Folioformat heraus und fand an Sternal in Neapel, an Sangiacomo in Rom, weit gewissenhaftere Zeichner und Kupferstecher, als Elener für Tischbein und Millin gewesen war. In der auf XIII Seiten vorangehenden Einleitung faßte er mit kritischer Schärfe, die gegen Millin's wortreiche Zusammenstellungen aufs vortheilhafteste hervortritt, alle Hauptpunkte zusammen, worauf es bei der technischen und philologischen Vasenerklärung ankommt. Vorzüglich bestritt er den, auch von deutschen Alterthumsforschern zu weit ausgedehnten Begriff, daß fast alle in den Gräbern gefundenen Vasen sich auf Einweihungen bezögen, mit siegreichen Gründen. Der Commentar zu den einzelnen Vasen hat es

*) *Ancient unedited Monuments, principally of Grecian art, illustrated and explained, by James Millingen, Esq. London 1822. Sold by Rodwell and Martin. Vol. 1. (in 4 Nummern, wovon jede 15 Schl. kostet) 60 S. Text, 24 colorirte Tafeln, nebst 2 Hiltstafeln. Der Preis von 3 Pf. St. ist bei so glänzender Augenfeite sehr mäßig. In Deutschland könnte es nirgends d a f ü r geliefert werden. Tafeln, wie die letzten 5, sind wahre Gemälde. Wendet man sich an den Verfasser unmittelbar, so kann er, da es sein eigener Verlag ist, noch bedeutende Vortheile gewähren.*

immer nur mit dem, was man wirklich sieht, nicht mit dem, was es symbolisch bedeutet, zu thun und trifft in möglichster Kürze überall den rechten Punct. Der Ritter Gherardo di Rossi in Rom hatte von Palo, dem Schatzmeister des letzten Königs von Neapel, 59 der ausgefuchtesten Vasen gekauft und diese unter seinen Augen stehen und zur Herausgabe vorbereiten lassen. Allein er verkaufte alles an einen kunstliebenden Britten, Sir John Coghill, der die Sammlung durch neue Ankäufe bereicherte, und seinem gelehrten Landsmann Millingen die Bekanntmachung des ganzen Schazes in einem zweiten Vasenwerk von 52 Tafeln, *Vases de Sir J. Coghill, (Rom 1813. in demselben Großfolio-Format)* gestattete, wobei drei Briefe des Ritters Rossi als Einleitung noch einmal die wichtigsten Resultate über das ganze Vasenwesen zusammenfassen. Auch hier sind Millingen's Erklärungen die eines Meisters, bündig und gelehrt. Er selbst setzte seine Forschungen über das bildliche Alterthum eifrig fort, indem er bald in London, bald in Paris, bald in Rom und Neapel herumreiste, und im Verfolg seiner archäologischen Wanderschaft im Jahre 1820 auch uns hier in Dresden besuchte. Er bildete dabei den Plan aus, unter der Aufschrift *unedirte Monuments des Alterthums*, eine neue, recht kritisch gesichtete Sammlung nicht nur von Vasen, sondern auch von Reliefs, geschnittenen Steinen und anderen Bildwerken, Hestweise erscheinen zu lassen. Der erste Theil des Werkes ist in 4 Hesten in größtem Quartformat 1722 in London erschienen, hat es aber, zum großen Gewinn für echte Alterthumskunde, auf allen 24 Kupfertafeln nur noch mit unedirten Vasen zu thun. Hier ist Pracht mit Genauigkeit im Bunde. Alle Tafeln sind unter den Augen des Meisters nach den Originalen in England, in Paris, im Vatican, in den Studien zu Neapel gezeichnet und im Stiche aufs sorgfältigste colorirt. Es ist ein tüchtiger Maßstab für die Größe der Figuren angenommen und alle verflächende Niedlichkeit, wie etwa in den Englefeldischen Va-